

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 13.11.2011 / 10.00 Uhr

Kommt, lasst uns anbeten!

von Pastor Christian Wegert

Predigttext: „Kommt, lasst uns dem Herrn zujubeln und jauchzen dem Fels unsres Heils! 2 Lasst uns ihm begegnen mit Lobgesang und mit Psalmen ihm zujauchzen! 3 Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. 4 In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Gipfel der Berge gehören ihm. 5 Sein ist das Meer, denn er hat es gemacht, und seine Hände haben das Festland bereitet. 6 Kommt, lasst uns anbeten und uns beugen, lasst uns niederfallen vor dem Herrn, unserem Schöpfer! 7 Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe seiner Hand. Heute, wenn ihr seine Stimme hört, 8 so verstockt eure Herzen nicht, wie bei der Herausforderung, am Tag der Versuchung in der Wüste, 9 wo mich eure Väter versuchten; sie prüften mich — und sahen doch mein Werk! 10 Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht; und ich sprach: Sie sind ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht, und sie haben meine Wege nicht erkannt, 11 sodass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!“
(Psalm 95,1-11)

In den Psalmen werden eine Vielzahl von Emotionen und Erfahrungen eines Gotteskinds zum Ausdruck gebracht. Sie sprechen über Angst, Einsamkeit, Verfolgung, Gefangenschaft und Tod, aber auch über Frieden, Gemeinschaft, Befreiung, Freude, Jubel und Leben. Das ganze Spektrum an Erfahrungen und Gefühlen eines Gläubigen wird sehr treffend beschrieben. Aber über allen menschlichen Emotionen ist das ganz große Thema der Psalmen die Herrlichkeit Gottes. Der Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, ist ein Helfer in deiner Not.

Das Thema des Psalms 95 ist Anbetung Gottes. Der Text kann in vier Abschnitte unterteilt werden.

Verse 1 bis 2: Der Ruf zur Anbetung

Verse 3 bis 5: Der Grund unserer Anbetung

Verse 6 bis 7: Was ist Anbetung?

Verse 7 bis 11: Eine Warnung

I. DER RUF ZUR ANBETUNG

Anbetung ist das zentrale Thema der Heiligen Schrift. Die Bibel erklärt, dass es nichts Bedeutenderes für den Menschen gibt, als Gott anzubeten. Wir wurden von Ihm geschaffen, um Ihn zu ehren.

Dies können wir auf zweierlei Weise tun – zum einen in unserem persönlichen alltäglichen Leben. Alles, was wir tun, soll Gott die Ehre geben. Unser Denken, unser Reden, unsere Zeiteinteilung, unsere Prioritäten, unser Verhältnis zum Nächsten – alles soll Gott erheben. Paulus sagt: „Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes!“ (1. Korinther 10,31).

Dann ruft Gott auch auf, in der Gemeinschaft der Heiligen, in der Versammlung am Sonntag Ihn anzubeten. Diese gemeinsame Anbetung ist Schwerpunkt in Psalm 95.

Der kürzere Westminster-Katechismus von 1647 stellt gleich zu Beginn die so wichtige Frage über den Sinn unseres Lebens: *Frage 1: Was ist das höchste Ziel des Menschen? Antwort: Das höchste Ziel des Menschen ist, Gott zu verherrlichen und für immer sich an ihm zu erfreuen.*

Römer 11,36 bestätigt dies: „Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.“ Und nun ruft uns Psalm 95 auf, genau das zu tun, nämlich Gott anzubeten.

Aber: Hast du schon einmal bemerkt, dass du Gott ohne Seine Hilfe nicht anbeten kannst?

Du kannst Ihn nicht ehren, wenn Er dir nicht gnädig ist. Ohne das Evangelium von Jesus Christus können wir Gott nicht anbeten. Das macht uns der Psalm gleich zu Beginn mit seinem ersten Wort deutlich, es lautet nämlich: „Kommt!“ Diese Einladung kann nur auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus erfolgen. Das Wort „Kommt!“ steht stellvertretend für das Evangelium der Gnade Christi. Denn jedes Mal, wenn wir das Wort Gottes lesen, es hören und zur Anbetung eingeladen werden, kann das nur auf der Grundlage des Evangeliums geschehen.

Denken wir zurück an den Garten Eden, als Adam und Eva gesündigt und gegen Gott rebelliert hatten. Als Folge warf Gott sie aus dem Garten. Er sagte damals nicht: „Kommt!“, sondern Er sagte „Geht!“. Er bestätigte diese Aufforderung, indem Er Engel mit blitzenden Schwertern vor den Garten stellte, die den Eingang bewachen sollten. Niemand sollte von dem Baum des Lebens essen und in Seiner Gegenwart sein. „*So schickte ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war. Und er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des blitzenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen*“ (1. Mose 3,24). Als Strafe für ihre Sünden vertrieb Gott die ersten Menschen aus dem Garten Eden und aus Seiner Nähe.

Wenn wir nun heute Morgen das Wort „Kommt!“ hören, dann ist das Ausdruck der Gnade Gottes, die uns im Evangelium von Jesus Christus begegnet. Damit Gott überhaupt: „Kommt. Kommt in die Gemeinschaft mit mir, kommt und betet mich mit einem freudigen Herzen an!“ sagen kann, musste Er eine Voraussetzung schaffen. Diese kostete Ihn das Blut Seines geliebten Sohnes. Gott bittet dich, etwas zu tun, was du von dir aus nicht tun kannst, sondern das dir nur möglich ist durch das Evangelium von Jesus Christus. Wenn dich also der Psalmist ruft und sagt: „Komm!“, dann hörst du den Klang der Gnade Gottes, die Er dir in Jesus darreicht.

Der Weg, um dem „Komm!“ Folge zu leisten, führt allein über Jesus: Jesus sagt in Matthäus 11,28: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken (Ruhe geben).“ Er macht mit diesem Ruf deutlich, dass Er wie Sein Vater die Autorität hat, uns zu rufen. Er hat nicht nur

die Vollmacht zu rufen, sondern Er ist auch der Weg. Er sagt: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!*“ (Johannes 14,6).

Jesus ist das Thema der gesamten Heiligen Schrift. Und auch in Psalm 95, Vers 1 begegnen wir Ihm und Seinem Werk. Die ersten beiden Verse sind also ein Aufruf zu freudiger, dankbarer Anbetung und ein Ruf zur Gemeinschaft mit Gott.

Anbetung in der Gemeinschaft

Der Ruf zur Anbetung steht im Plural. Es heißt „Kommt!“. Wir sollen Gott nicht nur in unserem individuellen Leben als Einzelne anbeten, sondern besonders auch dann, wenn wir uns am Tag des Herrn versammeln. Das Wort „Kommt!“ drückt dies aus. Dieser Text ruft uns also zur gemeinsamen Anbetung auf. Gotteskinder brauchen gemeinschaftliche Anbetung. Die tägliche Anbetung in deinem Leben ist genauso im Wort Gottes verankert wie die gemeinschaftliche Anbetung am Sonntag. Dieser Psalm ruft uns auf, uns mit den Gläubigen zu versammeln. Wenn am Sonntagmorgen der Gottesdienst eröffnet wird und der Lobpreisleiter ruft: „Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!“, dann ruft Gott dir zu, deine Arbeit hinter dir zu lassen, deine Sorgen abzulegen und zu Ihm durch Jesus Christus zu kommen.

Das Erste ist also, dass wir mit freudigem Herzen kommen dürfen und es nur tun können auf Grundlage dessen, was Jesus Christus für uns getan hat.

II. DER GRUND UNSERER ANBETUNG

Die Frage, die sich nun stellt, ist: Warum sollen wir Gott anbeten? Der Psalm gibt uns mindestens 4 Gründe dafür an.

Der erste Grund: Gott regiert. Vers 3: „*Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter.*“ Er regiert majestätisch über alles. Menschen mögen Tausende falscher Götter anbeten, aber Gott ist König über alle Götter. Er ist größer als alle falschen von Menschen angebeteten Götter.

Der zweite Grund: Gott schuf alles und Er regiert die Welt. Vers 4 und 5: „*In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Gipfel der Berge gehören ihm. Sein ist das Meer, denn er hat es gemacht, und seine Hände*

haben das Festland bereitet.“ Gott schuf den Himmel und die Erde. Alles gehört Ihm.

John Piper hat in seinem Buch „Weltbewegend – Die Freude an Gott kennt keine Grenzen“ die Größe Gottes, die an der Unendlichkeit des Universums sichtbar wird, beschrieben: *„Wissenschaftler wissen, dass das Licht sich mit einer Geschwindigkeit von 9,46 Billionen Kilometern pro Jahr fortbewegt. Sie wissen auch, dass die Galaxie, zu der unser Sonnensystem gehört, einen Durchmesser von etwa 100.000 Lichtjahren hat – also etwa 946.000 Billionen Kilometer. Und das ist nur eine von ungefähr einer Million solcher Galaxien, die unsere stärksten Teleskope erfassen können. Schätzungen zufolge gibt es in unserer Galaxie über 200 Milliarden Sterne. Einer davon ist die Sonne, ein eher bescheidener Stern, der an der Oberfläche etwa 6.000 Grad heiß ist und sich mit etwa 220 Kilometern pro Sekunde in seiner Umlaufbahn bewegt, was heißt, dass es ungefähr 250 Millionen Jahre dauern wird, bis sie die Galaxie einmal umkreist hat. Wissenschaftler wissen diese Dinge und stehen ihnen voll Ehrfurcht gegenüber. Und sie sagen: „Wenn es einen personalen Gott gibt, wie die Christen sagen, der dieses Universum durch sein Wort geschaffen hat, dann sollten ein gewisser Respekt, Ehrfurcht, Staunen und Furcht spürbar sein, wenn wir über ihn sprechen und ihn anbeten.“ Wir, die wir an die Bibel glauben, wissen dies sogar noch besser als die Wissenschaftler, denn wir haben etwas noch Erstaunlicheres gehört: „Mit wem wollt ihr mich denn vergleichen, dem ich gleich sein soll? spricht der Heilige. Hebt eure Augen auf zur Höhe und seht: Wer hat diese erschaffen? Er, der ihr Heer abgezählt herausführt, er ruft sie alle mit Namen. So groß ist seine Macht und so stark ist er, dass nicht eines vermisst wird“ (Jesaja 40,25-26).“¹*

Was es heißt, dass Er auch die Tiefen der Erde besitzt, wurde deutlich in dem Grubenunglück in Chile im Jahr 2010. 33 Bergleute waren 69 Tage verschüttet. Als die Bergleute endlich nacheinander gerettet wurden, berichteten die Medien Folgendes: *„Jede Ankunft wurde von den Familien gefeiert. Dabei spielten sich bewegende Szenen ab. Viele Kumpel dankten Gott für ihre Rettung und trugen T-Shirts mit der Worten „Gracias Señor, thank you, Lord“ (Danke, Herr). Dann folgte ein Auszug aus*

Psalm 95 der Bibel: „In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, sein sind die Gipfel der Berge“ und zum Schluss: „Ihm gehören Ehre und Ruhm.“² Ob in 600m Tiefe oder 8000m Höhe: Gott ist da! Ihm gehört alles. Das ist Grund zur Anbetung!

Der dritte Grund: Er ist mein Schöpfer. *„Kommt, lasst uns anbeten und uns beugen, lasst uns niederfallen vor dem Herrn, unserem Schöpfer!“* Warum sollen wir Gott anbeten? Er hat nicht nur die Welt gemacht, Er hat auch mich und dich geschaffen.

Der vierte Grund: *„Wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe seiner Hand“ (Vers 7).* Er hat uns nicht nur physisch geschaffen, nein, Er hat uns auch geistliches Leben gegeben. Nun ist dieser herrliche, große und majestätische Gott in Jesus Christus auch mein Hirte geworden. *„Wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe seiner Hand.“*

Warum also sollte ich Gott anbeten?

- weil Er regiert,
- weil Er das ganze Universum geschaffen hat,
- weil Er mich geschaffen hat und
- weil Er mein persönlicher Retter ist.

Dies sind alles sehr gute Gründe, den lebendigen Gott anzubeten.

Wenn du am Sonntagmorgen in den Gottesdienst kommst und dein Herz „kalt“ ist und du dich nicht danach fühlst, Gott anzubeten, dann lass dein Inneres von diesen Wahrheiten über Gott erwärmt werden. Wenn du erkennst, dass der Schöpfer dich schuf und dass der, der Welten und Galaxien durch Sein mächtiges Wort ins Dasein rief, dich liebt und sich um dich sorgt, dann kannst du nicht anders, als mit Freude im Herzen anzubeten.

III. WAS IST ANBETUNG?

Was genau sollen wir bei der Anbetung tun? Die Bibel gibt uns ganz verschiedene Antworten auf diese Frage. Eine Antwort finden wir in Psalm 96. *„Bringt dar dem Herrn, ihr Völkerstämme, bringt dar dem Herrn Ehre und Lob! Bringt dar dem Herrn die Ehre seines Namens, bringt Gaben dar und geht ein zu seinen Vorhöfen!“ (V.7-8).*

¹ John Piper, „Weltbewegend – Die Freude an Gott kennt keine Grenzen“, Seite 17f, 3L Verlag

² <http://www.evangelisch.de/themen/gesellschaft/jubel-in-chile-alle-33-kumpel-gerettet24224>

Was ist Anbetung? Es bedeutet, Gott die Herrlichkeit und Ehre zuzuschreiben, die Seinem Namen gebührt. Es bedeutet eigentlich nichts anderes, als zu sagen: „Gott, Du bist, der Du bist. Und allein wer Du bist, verdient Ehre und Preis. Und ich bin hier, um Dir dies zu geben.“

In unserem Text, besonders Vers 6, sehen wir drei Verben hintereinander, die alle dieselbe Bedeutung haben. Sie geben ein deutliches Bild von dem ab, was Anbetung ist. *„Kommt, lasst uns anbeten und uns beugen, lasst uns niederfallen vor dem Herrn, unserem Schöpfer!“* Im Hebräischen werden drei aufeinanderfolgende Verben benutzt, die alle dieselbe Bedeutung haben, nämlich: „niederfallen“. Wenn man es wortwörtlich übersetzt, heißt es: „Kommt, fällt nieder, fällt nieder, fällt nieder.“ Der Psalmist möchte hier etwas deutlich machen. Wir erkennen an, dass Gott mächtig und wunderbar ist, indem wir uns vor Ihm niederwerfen. Das ist nicht ein vornehmes Knien an einer Kirchenbank. Niederwerfen bedeutet: Das Gesicht nach unten auf der Erde und die Hände ausgebreitet. Das ist ein Niederwerfen vor dem Heiligen Gott und unserem sanften Hirten.

Und doch ist es nicht eine sklavisches Unterwürfigkeit unter einen herzlosen Tyrannen. So sehr Gott auch erhaben ist und wir als Seine Geschöpfe uns vor Ihm beugen, ist dies dennoch ein Akt voller Freude für den Gläubigen. Vers 1 und 2: *„Kommt, lasst uns dem Herrn zujubeln und jauchzen dem Fels unsres Heils! Lasst uns ihm begegnen mit Lobgesang und mit Psalmen ihm zujauchzen!“* Diese Verse beschreiben Gotteskinder, die sich vor dem Herrn erniedrigt haben und sich zugleich freuen.

Uns wurde vergeben. Uns ist Gnade und Barmherzigkeit widerfahren. Es sollte daher keine glücklicheren und demütigeren Menschen auf der Erde geben als die,

erkennen, dass die souveräne Gnade und Barmherzigkeit ihnen in Jesus Christus begegnet ist. Das ist der Treibstoff für unseren gemeinsamen Lobpreis und für unsere gemeinsame Anbetung.

Anbetung bedeutet: Falle in Freuden nieder vor deinem mächtigen Schöpfer, der zugleich dein liebevoller Hirte ist.

IV. DER RUF ZUR ANBETUNG

Aber dann ist da auch noch eine Warnung im Text. Sie kommt überraschend. Beim Lesen erwartet man dies nicht. Der Psalm ist so freudig, auferbauend und ermutigend. In Vers 8 jedoch kommt plötzlich die deutliche Warnung: *„Verstockt eure Herzen nicht.“* Dieses Zitat bezieht sich auf die Kinder Israel, die den Herrn versuchten. Sie haderten mit Gott, weil sie kein Wasser hatten. Sie sehnten sich zurück nach Ägypten (2. Mose 17,2-7 in Massa und Meriba und Moses eigenen Unglauben in 4. Mose 20,1-14). Als Ergebnis des Unglaubens sollten weder diese Generation Israels noch Mose in das verheißene Land kommen.

Was ist die Botschaft des Psalmisten für dich und für mich? Die Botschaft ist: „Du kannst Gott nicht mit einem Herzen des Unglaubens anbeten.“ Du kannst Gott nicht anbeten, wenn du Seinem Wort keinen Glauben schenkst. Du kannst Ihn nicht anbeten, wenn du nicht an Jesus glaubst, so wie Er sich im Evangelium zeigt. Wahre Anbetung erfolgt im Glauben. Unglaube verträgt sich nicht damit. Wir können nicht in der Woche ohne Glauben an das Wort Gottes leben, ihm nicht vertrauen, und dann am Sonntag in die Gemeinde kommen und Anbetung produzieren. Das kann und wird nicht funktionieren. Anbetung muss durch den Geist, durch die Gnade und durch den Glauben an Jesus Christus erfolgen. Amen.